



Bern, 22.12.48.

Generalstabs-Abteilung

Service de l'État-major général

Servizio dello Stato maggiore generale

No. 322/1 6/Bu/BeIn der Antwort vermerken — A indiquer dans la réponse
Da indicare nella rispostaHerrn Oberstdiv. Brunner
über Chef Nachrichtensektion
-----Betrifft: Reise zur Historical Division Frankfurt.

Als Resultat meiner Reise nach Frankfurt kann kurz zusammengefasst folgendes festgehalten werden:

1. Ich glaube, dass einwandfrei nachgewiesen werden konnte, dass eine militärische Aktion gegen die Schweiz generalstäblich nicht vorbereitet wurde. Das Tagebuch des Generalstabschefs, Generaloberst Halder, das bis September 1942 sich erstreckt, sowie die Sammlung der Führerbefehle, die ich gesehen haben, dürften eindeutig beweisen, dass eine Operation gegen die Schweiz nicht bis zum Stadium der Ausarbeitung eines Aufmarschplanes gediehen ist.
2. Anders liegt das Problem auf dem politischen Gebiete. Es ist sicher, dass die politische Führung das Problem Schweiz verschiedentlich in Betracht gezogen hat. Das Buch "Wahn und Wirklichkeit" von Legationsrat Dr. Kort erwähnt zwar bezüglich der Schweiz ausdrücklich, dass ernsthaft auch auf politischem Gebiet nichts gegen die Schweiz geplant worden sei. Dagegen soll in einem Buch "Gegen eine neue Dolchstosslegende", ein Erlebnisbericht vom 20. Juli 1944, von Wolfgang Müller auf S.126 behauptet werden, dass Hitler einen Ueberfall auf die Schweiz geplant hat. Die dort geschilderten Einzelheiten entsprechen aber den Tatsachen sicher nicht, so dass eine weitere Ueberprüfung notwendig wäre.

Hiezu müssten die im Februar 1949 zur Veröffentlichung gelangenden 25 Bände "Dokumente aus den Archiven des Reichsaussenministeriums" studiert werden. Ebenso wären die Akten des Nürnbergerprozesses genau zu überprüfen, und schliesslich wären allenfalls verschiedene Personen, die in Deutschland oder Oesterreich heute noch leben, zu befragen. Es handelt sich hierbei um den General der Gebirgstruppen, Valentin Feuerstein, der angeblich im Jahre 1944 eine Studie bezüglich eines Aufmarsches gegen die Schweiz ausarbeiten musste, sowie um Generalmajor Lahusen vom deutschen Nachrichtendienst, welcher letzterer gegenwärtig im Tirol lebt.

Auch soll der gegenwärtige württembergische Polizeichef Müller über die Frage der Bedrohung der Schweiz Auskunft erteilen können.

In einem Briefe nur eine Angelegenheit behandeln — Ne traiter qu'un seul sujet par lettre — Pregasi di trattare in una lettera un solo oggetto



Es würde sich hier um eine sehr heikle Arbeit handeln, die sehr viel Zeit in Anspruch nehmen würde und die nur von jemandem durchgeführt werden kann, der auf Grund einer genauen Kenntnis der Verhältnisse im Dritten Reich in der Lage ist, einigermaßen den Wert der verschiedenen Aussagen zu beurteilen. Es darf nicht vergessen werden, dass heute eine grosse Tendenz besteht, sich als "Retter der Schweiz" nachträglich aufzuspielen, weil eine solche Haltung in ideeller und materieller Hinsicht wesentliche Vorteile bietet.

3. In der Historical Division in Frankfurt selbst sind keine diesbezüglichen Unterlagen mehr vorhanden. Dagegen dürfte es interessant sein, den Kontakt mit diesen Leuten aufrecht zu erhalten und zwar, wie mir scheint, aus folgenden Gründen:
 - a) Es wäre möglich, in regelmässigen Abständen für jeweils eine kurze Periode nach Frankfurt zu gehen und dort kriegsgeschichtliche Studien zu treiben. Eingehende Unterlagen finden sich dort insbesondere über
 - Organisation des deutschen Oberkommandos,
 - die Ardennenschlacht, wobei es sich in erster Linie um eine eingehende Darstellung von deutscher Seite handelt, die unter amerikanischer Leitung gemacht wurde,
 - Fragen des Partisanenkrieges.
 - b) Durch regelmässige periodische Aufenthalte in Frankfurt liessen sich mit verschiedenen Persönlichkeiten der Militärregierung sowie auch deutschen Politikern und Wirtschaftsführern Beziehungen herstellen, die nachrichtentechnisch möglicherweise von Wert sein können.

Bundhart